

## 9 FAMILIENZENTREN & FAMILIENPROJEKTE

Die ersten Aufbewahrungsanstalten für Kinder gründete Fürstin Pauline zur Lippe im Jahr 1802. Erst 1840 folgte Friedrich Fröbel mit seinem Kindergartenkonzept. Mit unseren heutigen Einrichtungen haben diese Anstalten und auch die ersten Kindergärten nicht mehr viel gemeinsam – außer den zentralen Gedanken: Kinder stehen hier im Mittelpunkt. Und das soll auch so bleiben. Neu ist im Gegensatz zu früher die Erkenntnis, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind, sie haben also andere Bedürfnisse. Gleichzeitig sind sie jedoch nicht nur Kitakinder, sondern auch Teil einer Familie, welche für die Einrichtung ebenfalls eine wichtige Rolle spielt. Aus diesem Grund wurden viele Kindergärten erst zu Kindertagesstätten und mittlerweile zu Familienzentren umbenannt.

Doch was macht ein solches Familienzentrum aus und wie können Sie als Erzieherin die Familien miteinbeziehen? In früheren Kapiteln wurde bereits angesprochen, wie wichtig die Mitarbeit der Eltern ist. Es kann jedoch vorkommen, dass sich manche neuen Eltern derart fremd fühlen und sich daher sehr zurückhalten. Aus diesem Grund sollten die Einrichtungen wirklich zu Zentren werden, in denen die Familien die Möglichkeit haben, sich zu treffen und auszutauschen. Dazu könnte zum Beispiel ein Projekt beitragen, das regelmäßig an Samstagen stattfindet und bestenfalls die ganze Familie – oder auch nur ein paar Mitglieder – miteinschließt. Wichtig ist, dass für alle die Möglichkeit besteht, nicht nur teilzuhaben, sondern aktiv teilzunehmen.

Es ist an Ihnen, diese Projekte ins Leben zu rufen und dazu einzuladen, doch danach geben Sie die Projekte mehr und mehr ab. Eltern können die Moderation und die Planung übernehmen. Ab Seite 62 finden Sie einerseits einige vollständig geplante Projekte für einen Samstagvormittag (9–12 Uhr) und andererseits Projektideen, die von Ihnen oder anderen verantwortlichen Personen passend zu Ihrer Einrichtung weiterentwickelt werden können.

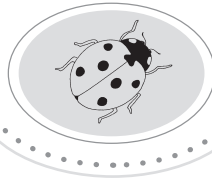
### **Öffnungszeiten**

Zwar ist die Kita eine Stätte der Begegnung, kann allerdings nicht rund um die Uhr für alle frei zugänglich sein. Während der Betreuungszeiten der Kinder ist die Kita nur für befugte Personen geöffnet. Sie haben die Sorgepflicht für die Ihnen anvertrauten Kinder. Darum ist es legitim, wenn sich Besucher anmelden und auch klingeln müssen, um eingelassen zu werden.

Da die Räume am späten Nachmittag, abends und am Wochenende häufig leer stehen, kann man über eine weitere Verwendung nachdenken – allerdings ist dabei zu beachten, dass in Einrichtungen dieser Art sehr viele persönliche Sachen und Eigentum von Kindern (Gummistiefel, Regenkleidung etc.) aufbewahrt werden, die beschädigt oder entwendet werden könnten. Wägen Sie daher genau ab, wem Sie die anderweitige Nutzung Ihrer Einrichtung gestatten.

### **Familienprojekte**

Wie bereits beschrieben, ist es sinnvoll, Projekte mit der ganzen Familie durchzuführen, denn auf diese Weise werden die Beziehungen der Familien untereinander und zum Kitateam gestärkt. Die erste Veranstaltung sollte eine Person aus dem Team leiten, weitere Veranstaltungen können gerne von den Eltern übernommen werden. Dabei sollte trotzdem immer ein Mitarbeiter anwesend sein. Diese Treffen eignen sich unter anderem dazu, Gespräche mit Eltern zu führen und sie und ihre Unterstützung für die Einrichtung zu gewinnen. Überlegen Sie sich für Ihr Projekt doch ein schönes Motto und nutzen Sie die nachfolgenden Beispiele als Inspiration.



# DAS KAEFER-PROJEKT

Wählen Sie beispielsweise den Käfer als Motto für Ihr neues Projekt, denn dieser steht für:

**K** = Kontakte knüpfen

**A** = Anregungen erhalten

**E** = Entdeckungen machen

**F** = Familien kennenlernen

**E** = Erfahrungen sammeln

**R** = Ruhe tanken

Jede Familie, die an diesem Projekt teilnehmen möchte, bastelt sich zu Beginn des Projektes eine Art Teilnehmersammelkarte in Form eines Käfers. Die Käfer erhalten vorerst noch keine Punkte, denn bei jedem Besuch einer neuen Aktion darf dem Käfer ein weiterer Punkt aufgemalt oder -geklebt werden. Varianten für die Käferkarte gibt es viele:

## Der gemalte Käfer

Dieser Käfer ist in der Herstellung recht unspektakulär und zeitsparend. Der Körper des Käfers und die sechs Beine werden aus Papier ausgeschnitten und angemalt. Während die Beine schwarz/braun angemalt werden, darf die Farbe des Körpers frei gewählt werden. Wundern Sie sich aber nicht, wenn die meisten der Käfer wie Marienkäfer aussehen. Die Punkte können dann mit einem dicken schwarzen Stift aufgemalt werden.

Alternativ wäre es auch möglich, diesen Käfer aus Pappe zu gestalten oder die einzelnen Teile zu laminieren, so sind sie robuster. Bei laminierten Käfern müssen die Punkte allerdings aufgeklebt werden. Dazu eignen sich Locherpunkte besonders gut, die dann mit einem Klebestift befestigt werden können.

## Steinerne Käfer

Für diese Käfer-Variante benötigen die Eltern möglichst großflächige Steine. Diese können beispielsweise mit Latexfarben, die besonders gut leuchten, beliebig gestaltet werden. Nach dem Trocknen ist der Käfer schon fertig. Wer möchte, kann dem Käfer auch noch Beinchen aus Pappe oder laminiertem Papier ankleben. Die Punkte des Käfers werden dann mit denselben Farben aufgemalt, mit denen zuvor die Körper bepinselt wurden.

## Käfer aus Pappmaschee

Der Käfer aus Pappmaschee ist zwar ein wenig aufwendiger, die Herstellung macht aber eine Menge Spaß. Papier – am besten Zellstoff oder Zeitungspapier – wird in kleine Stückchen gerissen und mit Wasser und Kleister vermengt. Der Brei wird dann geknetet oder mit dem Mixer vermixt. Seien Sie mit der Zugabe von Wasser sehr vorsichtig, denn die Masse darf nicht zu flüssig sein, sondern muss sich formen lassen wie Plätzchenteig. Sollte das Ganze doch zu flüssig geworden sein, kann ein wenig mehr Papier zugegeben werden. Aus der Masse werden nun die Körper der Käfer geformt und anschließend ca. zwei Tage lang getrocknet. Jetzt können die Käfer angemalt werden.

## Wachskäferchen

Ganz schnell und auch erweiterbar ist eine andere Variante. Auf das Papier wird jeweils ein Wachstropfen getropft, dem die Kinder Füße anmalen können, das ist dann der Käfer. Pro Teilnahme gibt es keinen neuen Punkt, sondern einen kompletten Käfer.



## PROJEKTIDEE 1: ZUSAMMEN VIEL SPASS HABEN

Gemeinsam als Familie regelmäßig etwas in einer Gruppe zu unternehmen, ist die Idee des Kaefer-Projekts. Grund genug, das erste Teilprojekt für unsere Käfersammelkarte genau diesem Thema zu widmen. Für junge Familien ist es häufig nicht leicht, sich an das neue Leben mit Kind zu gewöhnen. Bestehende soziale Kontakte sind als frischgebackene Eltern schwer zu halten und verändern sich. Mit Kindern unterliegt man ständigen Wandlungen. Die Schlafenszeiten ändern sich ebenso wie Essenszeiten und Vorlieben und vor allem die Freizeitgestaltung ist nicht mehr wiederzuerkennen. Der Eintritt in die Kita führt erneut zu großen Veränderungen und auch danach kommen permanent neue Lebenssituationen auf die Familien zu, in die man sich hineinfinden muss. Das alles einmal mit anderen Familien zu besprechen, gemeinsam etwas zu spielen und neue Ideen und Tipps für den Alltag zu erhalten soll das Ziel dieses Tages sein.

### **Vorbereitung:**

Ein wichtiger Bestandteil der Gesprächsrunde ist das Sammeln von Ideen für gemeinsame Unternehmungen in der näheren Umgebung. Das können Wanderungen sein, Besuche von Büchereien, Sportvereinen und öffentliche Einrichtungen oder auch Museen, die spezielle Programme für Kinder oder Familien anbieten. Denken Sie dabei daran, dass es sich möglichst um kostengünstige Aktionen handeln sollte, die regelmäßig wiederholbar sind – also keine Highlights, sondern eher Alltägliches.

### **Mitzubringen:**

- Frühstück: Es wird vorher angefragt, wer kommt und jeder wird gebeten, etwas mitzubringen.
- eine Eierpappe pro Kind: Sammeln Sie vorher, denn Sie benötigen mehrere und verschiedene – siehe Bastelaktion für Kinder

### **Bereitzustellen:**

- Pappe
- Klebstoff
- Scheren
- Stoffreste, Papierreste, Wolle, Federn, Perlen etc.
- Infos über Aktivitäten in der Umgebung
- Tapetenrolle
- Zeitungen
- Löffel und Kartoffeln
- Seile

### **Begrüßung:**

Beginnen Sie den Tag mit einem kleinen Begrüßungslied, um das Eis zu brechen. Üben Sie dieses zuvor mit den Kindern ein, das erleichtert den Einstieg. Das Lied dient dazu, die Namen der anderen Personen zu erfahren und sich zumindest manche schon einzuprägen.

Einfacher ist der Umgang miteinander, wenn man sich in der Gruppe duzt. Wenn Sie mit den Vornamen beginnen, werden die anderen Erwachsenen es Ihnen vermutlich gleichtun. Aber selbstverständlich wird niemand dazu gezwungen.

### **Begrüßungslied:**

Guten Morgen und hallo.  
Ich heiß ... und wink euch zu.  
Guten Morgen und hallo.  
Verrat mir, wer bist denn du?



Das Lied kann gerne nach Belieben variiert werden: Es muss nicht immer gewinkt werden, auch klatschen, stampfen, lachen etc. sind erlaubt. Bei „du“ sollte dann mit dem Finger auf die Person gezeigt werden, die gemeint ist. Das Ganze dauert nicht lange – höchstens zehn Minuten, danach begrüßen Sie die Familien mit ein paar kurzen Sätzen wie: „Schön, dass alle da sind! Wir freuen uns, euch heute begrüßen zu dürfen! Wir haben ein volles Programm, darum möchten wir gleich mit unserem gemeinsamen Frühstück beginnen.“

### **Frühstück:**

Das Frühstück können Sie entweder auf den einzelnen Tischen in kleinen Portionen aufstellen oder als Büfett bereitstellen. Während der Essenszeit entstehen in entspannter Atmosphäre Gespräche, die auch über die Tische hinausgehen und sich mit ganz alltäglichen Dingen beschäftigen: lustige Ereignisse aus der Kita, Feste, Ausflüge, Veranstaltungen, die in Ihrer Einrichtung geplant sind. Um unangenehme Stille zu vermeiden, können Sie sich im Vorfeld einige Themen überlegen, die Sie ansprechen könnten, um das Eis zu brechen. Ist der Anfang gemacht, entwickelt sich das Gespräch meist von allein. Planen Sie für das Frühstück ca. eine halbe Stunde ein. Bitten Sie die Eltern, nach dem Frühstück schnell gemeinsam ab- und aufzuräumen, bevor mit dem Programm fortgefahren wird.

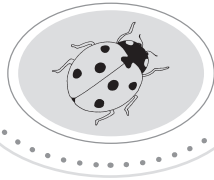
### **Bastelarbeit:**

Jede Familie erhält nun bunte Pappe, diverse Bastelmaterialien wie Stoff, Papier- und Pappreste, Strohhalme, Schere und Klebstoff. Damit sollen sie nun ein Bild zum Thema „Unser Traum“ gestalten. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt. Das kann ein Urlaub sein, eine Blumenwiese, ein Swimmingpool oder etwas völlig anderes. Außerdem soll sich jede Familie eine kleine Geschichte zu ihrem Bild ausdenken. Nach der Gestaltung dürfen die Familien ihre Kunstwerke vorstellen. Fragen Sie, ob jemand freiwillig beginnen möchte. Findet sich niemand, bestimmen Sie eine Familie oder verteilen Lose mit den Startnummern. Die einzelnen Präsentationen sollten jeweils nicht länger als ein paar Minuten dauern und werden selbstverständlich mit Applaus bedacht. Insgesamt sollten Sie für das Vorstellen aller Bilder eine halbe Stunde einplanen. Wenn Sie in Ihrer Einrichtung freien Platz zur Verfügung haben, bietet es sich an, diese Bilder aufzuhängen. So zeigen Sie, dass es bei Ihnen nicht nur um die Beschäftigung und Betreuung von Kindern geht, sondern um die ganze Familie und um deren Belange.

### **Aktionsspiel:**

Nun ist es an der Zeit, dass das Programm etwas sportlicher werden kann. Gehen Sie bei gutem Wetter nach draußen, bei Regen nutzen Sie einfach einen langen Gang oder die Turnhalle. Planen Sie auch hierfür mit Vor- und Nachbereitung 30 Minuten ein. Verteilen Sie die Erwachsenen und Kinder ab zwei bis drei Jahren im Losverfahren so, dass die Gruppen ungefähr gleich stark sind und schon kann es losgehen. Hier finden Sie einige Vorschläge für Spiele, an denen sicherlich Groß und Klein ihren Spaß haben werden:

- **Zeitungslaufen:** Jede Gruppe erhält drei Zeitungen. Nun muss jede Gruppe versuchen, von einer Seite des Raumes zur anderen zu gelangen. Dabei darf auf einer Zeitung immer nur eine Person stehen. Wenn genügend Platz ist, lassen Sie die Gruppen direkt gegeneinander antreten. Bei Platzmangel sollen die Teams nacheinander starten und Sie stoppen dabei die Zeit.
- **Kartoffellaufen:** Dazu erhält jede Gruppe einen Löffel und eine Kartoffel. Immer einzeln transportieren die Teammitglieder nacheinander die Kartoffel auf dem Löffel entlang einer festgelegten Strecke um eine Markierung herum und wieder zurück zur Gruppe und der Löffel wird



weitergegeben. Die Kartoffel darf nicht mit der anderen Hand festgehalten werden oder herunterfallen. Passiert das doch, muss der jeweilige Läufer zurück an den Start. Jüngere Teilnehmer können eine kürzere Strecke laufen als ältere. Ganz schwierig wird es, wenn ein Slalomparcours aufgebaut wird oder Hindernisse zu überwinden sind.

- Dreibeinlauf: Zwei Partner müssen nebeneinander laufen und haben dabei die beiden nebeneinanderliegenden Beine zusammengebunden. Auch hier muss eine bestimmte Strecke zurückgelegt werden, bevor das nächste Paar starten darf.

### **Freies Basteln für die Kinder:**

Nun werden die Eltern- und Kindergruppen getrennt. In den nächsten 40 Minuten können Sie den Kindern bereits vorbereitete kleine Bastelaufträge – bestenfalls aus wertfreien Materialien – anbieten:

- Raupe: Für Kinder bis fünf Jahre, Material: eine Eierverpackung, zwei Pfeifenputzer und etwas Farbe

Anleitung: Der Deckel der Eierpappe wird abgeschnitten und zur Seite gelegt. Das verbleibende Unterteil wird in der Mitte der Länge nach geteilt. Daraus entstehen Körper für zwei Raupen. Diese werden in den Lieblingsfarben angemalt, sie bekommen ein gemaltes Gesicht und zwei bunte Pfeifen als Fühler.

- Vogelmasken: Für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren, Material: eine Eierverpackung, Farbe, Federn, Papier, Klebstoff, Gummi

Anleitung: Auch hier wird der Deckel der Verpackung abgetrennt. Aus jeweils zwei Eierpappenhälften und einem Zwischensteg wird nun eine Maske gebastelt. Der Boden der beiden Eierpappen wird herausgetrennt. Der halbe Steg wird zum Schnabel und schon kann die Maske angemalt oder mit Federn geschmückt werden. Mithilfe eines Gummibands lässt sich die Maske am Kopf befestigen.

- Krokodil: Ab zehn Jahren, Material: 10er-Eierkarton, 6er-Eierkarton, Farbe, grünes Krepppapier, weiße Pappe, Klebstoff, vier Musterklammern

Anleitung: Beim kleinen Eierkarton wird der Deckel abgetrennt und innen rot angemalt, von außen werden beide Kartons grün angemalt. Der große Karton wird mit der flachen Seite nach unten gelegt, der kleine Karton andersherum davor, sodass die beiden kurzen Seiten zusammenstehen. Sowohl in das Oberteil wie auch in das Unterteil müssen nun jeweils zwei Löcher gebohrt werden, durch die dann die Musterklammern gesteckt werden. Für die Augen werden Kugeln aus grünem Krepppapier geformt, aufgeklebt und mit einem schwarzen Punkt versehen. Besonders toll wird das Krokodil schließlich mit weißen scharfen Pappzähnen.

### **Austausch der Eltern:**

Während die Kinder mit Basteln beschäftigt sind, haben die Eltern heute folgende Aufgaben: Sie sollen gemeinsam aus dem mitgebrachten oder dem zur Verfügung gestellten Material, aus persönlichen Ideen und notfalls mithilfe des Internets Plakate zusammenstellen, die mögliche Ausflugsziele in der Umgebung zu verschiedenen Aspekten zeigen.

### **Aspekt 1: Ein besonderer Tag**

Was kann man mit seiner Familie an einem freien Tag (z. B. in den Ferien oder am Wochenende) unternehmen, um diesen zu etwas Besonderem zu machen? Dabei dürfen diese Aktionen auch gerne etwas kosten, denn es soll sich um Unternehmungen handeln, die nicht alltäglich sind.



### **Aspekt 2: In der Natur**

Welches sind die Lieblingsplätze der Familien und was kann man dort unternehmen? Diese Plätze sollten sich in der nahen Umgebung befinden und immer wieder besucht werden können.

### **Aspekt 3: Das machen wir öfter**

Welche Angebote kann man regelmäßig nutzen?

Hier können Familienfrühstücke im Jugendtreff genauso vorgeschlagen werden wie regelmäßig wiederkehrende Angebote in Museen oder anderen Einrichtungen. Hierzu gehören auch Schwimmkurse mit offenen oder geschlossenen Gruppen – einfach eine Ideensammlung für alle.

### **Aspekt 4: Kindergeburtstag**

Welche Ideen gibt es für die Durchführung? Wo kann man feiern, was kostet das und was wird dort geboten? Oder gibt es Ideen zur eigenen Gestaltung? Manche Eltern leben direkt auf, wenn es um die Gestaltung von Kindergeburtstagen geht, haben den Platz und auch die richtigen Ideen. Andere verzweifeln eher daran, wenn sie an die Kinderhorden im Wohnzimmer denken. So können sich die Eltern untereinander austauschen und Ideen und Tipps für das nächste gelungene Kinderfest sammeln. Auch die Ideen sollten in der Einrichtung eine Zeit lang ausgestellt werden. Damit können Sie zwei positive Aspekte miteinander verknüpfen. Zum einen können alle in der Kita von den gesammelten Ideen profitieren. Zum anderen ist es eine gute Gelegenheit, die anderen Familien auf ihr Käfer-Projekt hinzuweisen und neugierig zu machen.

### **Gemeinsam etwas schaffen:**

Für alle Beteiligten ist es besonders schön, wenn das Gebastelte dauerhaft oder zumindest für einen längeren Zeitraum in der Einrichtung ausgestellt werden kann. Überprüfen Sie, wie viel Zeit Ihnen noch bleibt. Eigentlich müssten es ca. 40 Minuten sein – vielleicht hat aber auch die ein oder andere Aktion ein wenig länger oder kürzer gedauert als geplant und daher müssen Sie nun die Zeit etwas raffen oder strecken. Basteln Sie gemeinsam einen Baum: Der Stamm wird auf eine Tapetenrolle gemalt und die Baumkrone oben mit DIN-A4-Blättern gestaltet. Wichtig ist dabei, dass man sich untereinander absprechen und die Verästelungen gemeinsam mit den anderen einzeichnen muss. Sie finden mit Sicherheit eine Ecke, in der Sie diesen Baum dann aufhängen können. Planen Sie für diese Arbeit 30 Minuten ein.

### **Verabschiedung:**

Ist alles nach Plan verlaufen, bleiben Ihnen nun noch zehn Minuten, um die Veranstaltung ausklingen zu lassen. Jetzt erhält jede Familie den (ersten) Punkt für ihre Käfersammelkarte. Lassen Sie die Kinder die Punkte aufmalen oder aufkleben, je nachdem für welche Käfervariante Sie sich entschieden haben. Danach ist es Zeit für ein Abschiedslied. Stellen Sie sich dazu wieder in einem Kreis auf, damit sich alle sehen können und singen Sie ein in Ihrer Einrichtung bekanntes Lied (z. B. „Alle Leut“). Bedanken Sie sich für die tolle Mitarbeit und betonen Sie, dass es auch Ihnen viel Spaß gemacht hat.

### **Weitere Projektideen**

Nach dem ausgearbeiteten Projektplan für eine komplette Veranstaltung folgen nun einige weitere Projektideen, die Sie im Rahmen des Käfer-Projektes zum Sammeln weiterer Käferpunkte anbieten können.